



HEIMATVEREIN COSPEDA E.V.

THEMEN DIESER AUSGABE

- 1 Vorbemerkung in eigener Sache
- 2 Zu den zahllosen Erdhügeln auf dem Windknollen
- 3 Windknollen. Erhaltung der ökologischen Wertigkeit
- Vogelstimmenwanderung mit Raul Jordan
- 5 Müll- und Zackenschoten-einsatz 2025
- Erfreuliches zur Entwicklung des Feuchtbiotops Serbetümpel
- 6 Amphibienwanderung am Ortseingang Cospeda 2025
- 8 Kerstin Hahnes Hausgarten
- 9 Johannisfeuer 2025
- Unsere Reise nach Plomeur
- 10 Erinnerung an ein Herzpferd und treuen Partner: Sultan
- 11 Christina Heyne im Interview
- 12 Cospedaer Konzerte-Konzertnächte
- 13 Der 1. Jenaer Backyard Ultra
- 14 Zur Erinnerung an Pfarrer Dr. Joachim Lehmann
- Ausstellung Aquarellmalerei im KultutGut Cospeda
14. Silvesterlauf 24
- 15 Cospeda feiert das schöne Leben Nr. 5
- 16 Informationen des Ortsteilbürgermeisters

Impressum:

Heimatverein Cospeda e.V.
Redaktionsbeirat:
Lutz Arnold
Dr. Wolfgang Biewald
Babet Lehmann
Prof. Thomas Liehr
Johannes Schmidt
Dr. Bernd Zickler

(wolfgang_biewald@freenet.de)

Bankverbindung
IBAN
DE 33830530300000036390
Sparkasse Jena
Druck: Wir machen Druck
Gestaltung: Dr. Wolfgang Biewald
Auflage: 750
Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
15. 02. 2026

Cospe - Bote

Ausgabe 32-2/2025

Vorbemerkung in eigener Sache

Der im Mai 2008 gegründete Heimatverein Cospeda e.V. hatte sich- neben der Absicht, die Besonderheiten und Traditionen der Ortschaft zu pflegen, zu bewahren und das kulturelle Leben zu fördern- auch zum Schwerpunkt gemacht: *Allen Bürgern die Ortsgeschichte und das Verständnis für Natur und Umwelt unserer Region näher zu bringen und das Gefühl zu stärken, dass diese, unsere Heimat, einmalig und lebenswert- und bewahrenswert ist.*

Um dies wirksam anzugehen, wurden zahlreiche heimatkundliche Wanderungen und öffentliche Vorträge angeboten sowie jährlich ein Heimatabend durchgeführt.

In der Absicht, flächendeckend zu wirken, gibt der HVC den halbjährlich erscheinenden Cospe-Boten heraus. Er wird seit geraumer Zeit sechzehnteilig, reich bebildert und in professioneller Druckqualität j e d e m Cospedaer Haushalt k o s t e n l o s zugestellt. Zudem können die Einzelausgaben auch im Internet unter Cospeda – Info oder über die thulb Jena heruntergeladen werden.

Ferner hat der HVC fünf umfangliche „Heimathefte“ mit ortsspezifischen Themen herausgegeben.

Auf der Mai-Zusammenkunft des Redaktionsbeirates wies der HVC-Vorsitzende Lutz Arnold mit ernster Miene auf die derzeitige prekäre Lage der Vereinskasse hin. (Der HVC- Mitgliedsjahresbeitrag ist im Vergleich zu anderen Vereinen mit 12 Euro ungewöhnlich niedrig.)

Daraufhin wurde beschlossen, die derzeitigen jährlichen Druckkosten von über 700 € um 25% zu kürzen, d.h. statt sechzehn nur noch zwölf Seiten drucken zu lassen.

Mit dieser Entscheidung würden sich zwangsläufig die angestrebte Vielfalt und der Informationsgehalt des Cospe-Boten reduzieren.

Um dies zu verhindern, bitten wir unsere Leser mit herzlichem Dank im Voraus um eine Spende.

(Der letzte diesbezügliche Spendenaufruf war in der Ausgabe 14-2/2016 erfolgt.)

Kontoinhaber: Heimatverein Cospeda e.V.

Verwendungszweck: Cospe-Bote

Bankverbindung IBAN

DE 33 8305 3030 0000 0363 90

Zu den zahllosen Erdhügeln auf dem Windknollen

Bei einer Wanderung über den Windknollen begegnet man ihnen fast auf Schritt und Tritt: kegelförmigen, manchmal bis 40 cm hohen, zumeist mit Gras bewachsenen Erdhügeln. Mal treten sie unregelmäßig, mal scheinbar geordnet, in großer Zahl auf.

Der Naturfreund weiß natürlich, es sind dies die Nesthügel von Ameisen.



Nesthügel der Gelben Wiesenameise auf der Windknollenhochfläche (oben) bzw. unterhalb des Napoleonsteins

Weniger bekannt ist wohl, dass Ameisen vermutlich die in der Erdgeschichte erfolgreichsten Lebewesen sind. Von ihnen soll es nach Dave Goulson /1/ grob geschätzt 10.000 Billionen Exemplare geben, d.h. auf jeden Menschen kämen rund eine Million von ihnen. Ihr Anteil an der Biomasse aller auf dem Land lebenden Tiere unserer Erde beträgt etwa ein Viertel, das der Menschen ein weiteres Viertel.

Doch welche der unübersehbar vielen Ameisenarten- es sollen über 15.000 sein - sind die Baumeister der Windknollen-Erdhügel?

Es sind vorwiegend die Gelben Wiesenameisen (*Lasius flavus*), die zu den häufigsten Ameisen in Mitteleuropa zählen. Ihre Population besteht vorwiegend aus zwei bis viereinhalb Millimeter langen Arbeiterinnen, deren Farbe zwischen einem zarten Gelb und Braungelb variiert. (Sie sind sehr leicht mit Exemplaren anderer gelber Wegameisen-Arten zu verwechseln.)¹



Arbeiterin der Gelben Wiesenameise mit Kokons („Ameiseneier“)

Die für ihre Vermehrung erforderlichen Geschlechtstiere sind sehr viel dunkler gefärbt. Die zunächst beflügelte Königin ist sieben bis neun Millimeter lang. Wie bei staatenbildenden, sozial lebenden Insekten üblich ist sie es, die meist allein die Eier legt. Die kleineren ebenfalls beflügelten Männchen werden drei bis vier Millimeter groß. Die Geschlechtstiere schwärmen hauptsächlich an warmen Sommertagen zum „Hochzeitsflug“ aus. Die Jungkönigin paart sich während des Fluges mit einem Männchen aus einem anderen Nest. Somit wird Inzucht vermieden.



Geflügelte Jungköniginnen und Männchen verlassen das Nest. (Wikipedia).

Die Gründung einer neuer Kolonie erfolgt, nachdem die Jungkönigin ihre Flügel „abgeworfen“ und sich eine Röhre im Erdreich gegraben hat. Hier legt sie ihre ersten Eier aus denen über verschiedene Larvenstadien Puppen

¹ Nähere Spezifizierung durch den versierten Myrmikologen Raul Jordan steht noch aus - man erinnere sich an die von ihm geführte HVC- Ameisenwanderung vom 24.08. 2020.

(gemeinhin. „Ameiseneier“) entstehen. Aus diesen schlüpfen schließlich nach zehn bis zwölf Wochen die Arbeiterinnen. Diese übernehmen dann die Brutpflege der durch das fortgesetzte Eierproduzieren der Königin immer wieder entstehenden Larven.

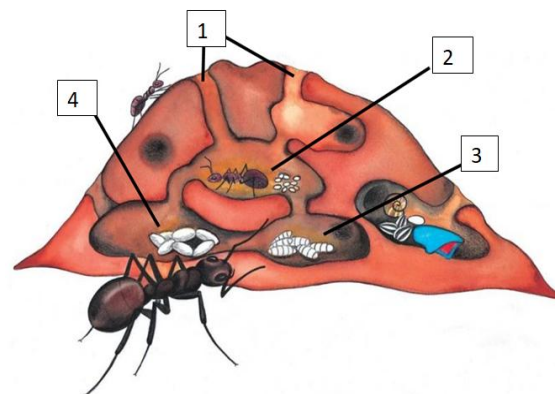
Zuweilen kooperieren auch mehrere Jungköniginnen und bauen gemeinsam eine Kolonie auf, so entsteht in kurzer Zeit ein stabiles Gemeinwesen. Ist dieser Zustand erreicht, kämpfen die Königinnen miteinander bis nur noch eine übrig bleibt und das Nest mit allen Arbeiterinnen erbt.

Die Wiesenameisen gelten als „Hirtenameisen“. Sie ernähren sich fast ausschließlich von Honigtau der von Wurzelläusen, die in den unterirdischen Nestern gezüchtet werden, ausgeschieden wird. In dieser Symbiose ernähren 70 Läuse² rund 100 Ameisen.



Arbeiterin mit Wurzellaus. Wikipedia

Wegen dieser Art der Nahrungsversorgung verlässt die Gelbe Wiesenameise selten den Nestbau um nach Nahrung zu suchen. Darum haben die Nester kaum Ausgänge.



1- Ein- und Ausgang, 2- Königin- und Eierkammer
3- Larvenkammer, 4- Puppenkammer

² Die Wurzelläuse haben spitze, rohrartige Mundwerkzeuge, die die Leitungsbahnen der Wurzeln anbohren, in denen die Nährstoffe der Pflanze transportiert werden. Die Nährstoffe sind zwar zuckerreich, enthalten aber für die Läuse zu wenig Aminosäuren und Proteine. Um von diesen ausreichend zu gewinnen, müssen sie den für sie nicht brauchbaren zuckerhaltigen Saft, den Honigtau, ausscheiden.



Schnitt durch einen aufgelassenen Nesthügel der Gelben Wiesenameise

Der Ameisenhügel ist lediglich das „Dach“ des in der Tiefe weit verzweigten Ameisennestes, eine Art Sonnenkollektor, der zur Klimaoptimierung bei der Aufzucht und Temperaturregulierung der gesamten Wohnanlage dient. Er besteht im Wesentlichen aus einer ungeheuren Zahl von kleinen Erdpartikeln (vorwiegend karbonatischer Schluff), die aus der Tiefe einzeln von einer Ameise herauf transportiert und „bewusst“ platziert wurden. Solche Erdhaufen können –im Gegensatz zu den Streukuppelnestern der Waldameisen- durch Starkregen und Winter zerstört werden.

Erst mit zunehmender Pflanzendurchwachsung werden solche Haufen stabil.

Durch die „bergmännische“ Aktivität der Arbeiterinnen wird nicht nur der Wiesenuntergrund durchlüftet, sondern es erfolgt eine durchschnittliche Substratumlagerung von ein bis zwei Tonnen an die an die Erdoberfläche pro Jahr und Hektar.

Bemerkenswert ist, dass es auf den ausgedehnten Halbtrockenrasenflächen des NSG Windknollen zahlreiche große Areale gibt die dicht mit von Gras durchwachsenen Erdnestern bedeckt sind.

Nicht selten liegen diese Hügel relativ eng beieinander und scheinen gelegentlich auch wie auf einer Perlschnur angeheftet.

Vermutlich sind dies Kolonie-Neugründungen, die dann erfolgt, wenn es für eine Kolonie zu „eng“ wird. Die scheinbare lineare Anordnung könnte daran liegen, dass die Nestbauten hier einstigen tieferen Fahrspuren von Militärfahrzeugen folgen. Die Fahrspuren wurden später durch Regenwasser zugespült. Es entstand so eine lockerere Erdfüllung, die die „bergmännischen“ Aktivitäten der Arbeiterinnen erleichtert.

Die große Zahl dieser Erdhügel zu beziffern, ist kaum möglich. Sie dürfte aber in die Zig-Tausende gehen.

Nicht selten sieht man in Nesthügeln trichterartige Vertiefungen, die vermutlich von einem Grünspecht bei der Futtersuche („Ameiseneier“) gegraben wurden. Auch Kröten, Käfer und Spinnen sind natürliche Feinde, die helfen, die Ameisenpopulation im Gleichgewicht zu halten.

/1/ GOULSON, DAVE: Wildlife Gardening. Die Kunst im eigenen Garten die Welt zu retten. Ullstein Taschenbuch. 3. Auflage 2024

Zum Heimatkundlichen Vortrag in der Scheunenbühne am 13. Februar 2025

Windknollen – Erhaltung der ökologischen Wertigkeit

Dass der Windknollen ein Naturschutzgebiet ist, ist kein Zufall. Die ökologische Bedeutung des Gebietes kann aufgrund seiner exponierten Lage, seiner landschaftsstrukturellen Einbindung sowie seines einzigartigen Lebensraumspektrums, seiner Tier- und Pflanzenwelt kaum hoch genug eingeschätzt werden.

Ein Vortrag von **Holger Kirschner**, Fachgruppenleiter Ornithologie des NABU Kreisverbandes Jena sowie Ornitho-Regional Koordinator für Jena und Umgebung im Auftrag des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA) gab Aufschlüsse in avifaunistischer Perspektive. Konkret wurden sogenannte wertgebenden Arten nach EU-Vogelrichtlinie 2009/147/EG mit besonderem Schutzstatus vorgestellt wie Heidelerche, Braunkehlchen, Grauhammer, Neuntöter (der Volksmund nannte diesen Vogel so, weil er wohl erst „neun“ Insekten auf Dornen aufspießt, bevor er sie zu fressen beginnt), Rebhuhn, Schwarzkehlchen, Wachtel, Wachtelkönig, Wiesenpieper. Auch Vogelarten, die andernorts brüten, den Windknollen aber für ihren Bedarf an Nahrung und Nistmaterial aufsuchen, wurden exemplarisch benannt: Baumfalke, Rotmilan, Schleiereule, Uhu, Wendehals, Wespenbussard, Wiedehopf, Wiesenweihe, Bienenfresser. Schließlich wurden auch Vogelarten in Auswahl angegeben, die auf ihrem Zug im Winter und Frühjahr den Windknollen für ihre Rast nutzen: Bekassine, Raubwürger, Steinschmätzer, Sumpfohreule, Zwergschnepfe. Ebenfalls alljährlich im Frühjahr anzutreffen ist die Ringdrossel. Auf ihrem Rückflug vom mediterranen Winterquartier nach Skandinavien verweilen mitunter über zwanzig dieser Art gleichzeitig für einige Tage auf dem Windknollen, was in dieser Anzahl in Thüringen einmalig ist.

Die angeführten Vogelarten sind im Rahmen wissenschaftlicher Methoden nachgewiesen und werden regelmäßig erfasst. Zudem sind jene Arten im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) als „besonders geschützt“, bzw. „streng geschützt“ ausgewiesen und werden im Thüringer Naturschutzgesetz (ThürNatG) eingestuft nach Roter Liste der Brutvögel Thüringens geführt (Frick et.al. 2011).

Im zweiten Teil des Vortrages wurden aktuelle Gefährdungen des Naturschutzgebietes benannt, die größtenteils menschengemacht sind: freilaufende Hunde, Freigänger-Katzen, Verlassen von Wegen, unzureichendes Wegekonzept, Ausbreitung von invasiven Pflanzen (Zackenschote, Bastardindigo), kultische Veranstaltungen, Errichtung von Feuerstätten usw. Bedauerlicherweise nahmen diese Gefährdungen qualitativ und quantitativ in den vergangenen Jahren massiv zu in Form von Vandalismus und vernichtender Rücksichtslosigkeit gegenüber Tier- und Pflanzenwelt. Vorgestellt wurden dann angedachte Maßnahmen, die

kurz- und längerfristig geplant sind wie z.B. Kontrollen durch das Ordnungsamt Jena, Erstellung von Optionen der Besucherlenkung, Organisation von Einsätzen zur Bekämpfung invasiver Pflanzenarten sowie weitere Veranstaltungen zur Aufklärung.

Der Informationsabend am 13.02.2025 ging insbesondere auf die Vogelwelt des Windknollens ein. Die anschließenden Diskussionsmöglichkeiten wurden von den ca. zwanzig Gästen der Veranstaltung rege genutzt.

Für Rückfragen oder weitere Informationen kann sich an den NABU Jena gewendet werden: www.nabu-jena.de



Ringdrossel auf dem Windknollen am 04.04.2021, Foto H. Kirchner.

Die Vogelstimmenwanderung mit Raul Jordan am 10. Mai 2025

Schöneres Maiwetter als das vom 10. Mai, dem Tag, als sich um 9.00 Uhr vierundzwanzig Vogelfreunde aus Cospeda und Umgebung vor dem Museum 1806 trafen, hätte man sich nicht vorstellen können.

Raul Jordan –den meisten bestens bekannt durch eine Ameisenexkursion in Cospedas Umfeld und zwei in guter Erinnerung gebliebenen Vogelstimmenwanderungen 2022 und 2024- wurde im Namen des Heimatvereins von W. Biewald herzlich begrüßt.

Schnurstracks eingeschlagen wurde der kürzeste Weg zum Ziel dieser Exkursion. Ohne sich dabei von auch hier vernehmbaren Stimmen der „Haus- und Gartenvögeln“ ablenken zu lassen, ging es zur „Prärie“ des NSG Windknollen.

Hier auf diesem großflächigen Halbtrockenrasen mit Trockengebüschen, Frischweiden und Kleingewässern gäbe es eine ganz andere Vogelwelt als die, die wir in den vergangenen Jahren in den busch- und waldreichen Arealen am Baiersberg und im Cospedaer Grund kennengelernt haben, versicherte Raul Jordan.

Und wie recht er hatte: innerhalb von nur zwei Stunden Wanderung hörten wir und (sahen zumeist auch) in alphabetischer Reihenfolge:

Braunkehlchen
Bussard
Dorngrasmücke
Elster
Feldlerche
Feldsperling

Fink
Goldammer (Foto)
Grauammer (Foto)
Hausrotschwanz
Heidelerche
Mauersegler

Mehlschwalbe
Nachtigall
Neuntöter (Foto)
Mönchsgrasmücke
Schwarzkehlchen

Stieglitz
Roter Milan
Turmfalke
Zilpzalp



Goldammer (*Emberiza citrinella*) fot: 10.Mai 25

Besonders begeistert war unser allseits erfahrener Vogelspezialist, auf dem Windknollen ein Braunkehlchen, ein Schwarzkehlchen und eine Heidelerche als seltene Gäste hören zu können.



Grauammer (*Emberiza calandra*) fot. 10. Mai 25



Neuntöter (*Lanus collurio*) fot. 10.Mai 25. Bekannt durch sein Verhalten, Beutetiere auf Dornen aufzuspießen.

Geradezu sensationell war, dass ein Exkursions- teilnehmer, Herr Dr. R. Gottschall, Closewitzer Weg, eindrucksvolle Fotos einer Waldohreule zeigen konnte, die sich als „Stiller Gast“ Mitte April vier Tage in seinem Garten aufgehalten hatte.



Er berichtete: Interessanterweise zeigte die Eule keine Scheu, schlief scheinbar tagsüber, sah sich auch ab und an um oder pflegte das Gefieder während / nach leichtem Regenwetter. Die sonst hier aktiven Singvögel (Amsel, Haussperling, Meisen) hielten "respektvoll" Abstand.

Foto: Dr. R. Gottschall, April 2025

Müll- und Zackenschoten-Einsatz 2025

Dem Aufruf des Ortschaftsrates folgten am 26. April etwa vierzig wohlgelaunte Cospedaer.

Nach der Begrüßung teilte der Ortsteilbürgermeister die aktuellen Aufgabenbereiche mit:

- Müllsammeln im Umfeld des Ortes, insbesondere in Richtung Napoleonstein und Jenaer Straße im Rosental bis Einmündung zur B 7
- Unter der Leitung von Luis Wirshing, dem Projektleiter des Managements invasiver Neophyten, setzte sich eine stattliche Truppe in Richtung Baiersberg zur Zackenschotenbekämpfung ab.
- Eine für das Ortseingangsbild unserer Gemeinde besonders positiv ins Auge fallende Aktion führten zwei junge Frauen durch: die Übertünchung der Rückwand des ehem. Feuerwehrgerätehauses, um zwei hässliche Schriftzüge zu eliminieren.

Die hier eingesetzte Farbe hatte dankenswerter Weise das Ortschaftsrats-Mitglied R. Rauschelbach gesponsert.



Die mit Stechspaten versehene stattliche Truppe der „Zackenschoten-Bekämpfer“ unter Leitung von Luis Wirshing bereit zum Einsatz



Beim Beseitigen eines großen Schandfleckes an der Rückfront des ehemaligen Feuerwehrgerätehauses.

Ein weiterer Trupp zog von Laternenpfahl zu Laternenpfahl, um mit Lösungsmitteln, die R. Rauschelbach vom KSJ beschafft hat, eine Vielzahl der dort angeklebten Schandfleck-Sticker zu entfernen.

Natürlich gab es am Aktionsende wie üblich die von Schmidt's dargebotene Bratwurst, Getränke und leckere Kuchen von Babet Lehmann und Kerstin Hahne.

Die sei vielen Jahren vom Ortschaftsrats aufgerufenen Müllsammelaktionen helfen nicht nur, ein sauberes Ortsbild zu schaffen, sondern stärken das Gemeinschaftsgefühl in unserem Ort und sind inzwischen fest in den Cospedaer Jahreszirkel eingeschlossen.

Erfreuliches zur Entwicklung des Feuchtbiotops Serbetümpel

Nachdem im vergangenen Jahr das auf der Höhe des Dornbergs gelegene Biotop fachgerecht renaturiert wurde (Vgl. Cospé-Bote Ausgabe 31-1/2025), ist seine Weiterentwicklung natürlich auch für die Cospedaer Naturfreunde von großem Interesse.

Auf Anfrage hierzu war von Frau Rudolph, der Projektleiterin dieser Renaturierung, folgendes zu erfahren:

Ich kann Ihnen freudig mitteilen, dass das Monitoring im Mai erfolgreich war.

Wir konnten mittels Reusenfallen, die wir ins Wasser gelegt haben, Kammmolch, Bergmolch und Teichmolch nachweisen. Außerdem haben wir am Rand einen Laubfrosch sitzen sehen und konnten diesen auch in der Abenddämmerung als Rufer am Gewässer nachweisen. Der Wasserstand könnte sicherlich besser sein, aber dafür, dass die Maßnahme erst im Herbst stattgefunden hat, und es nicht allzu viel Niederschlag gab, bin ich doch zufrieden damit. An einigen Stellen ist der Tümpel tiefer und kann hier als Rückzugsraum genutzt werden, wenn die flacheren Bereiche austrocknen.

Leider haben wir in den Randbereichen Fußspuren entdeckt, die verdächtig nach Waschbär aussehen. Dies ist leider für eine Vielzahl von Arten ein Problem, da

Waschbären nahezu alles fressen, was sie zu greifen bekommen.



Blick in den Serbe-Tümpel (11. Juni 2025)mit Inseln von Flutendem Hahnenfuß

Amphibienwanderung am Ortseingang Cospeda 2025

Im Bereich Jenaer Straße wurden heuer zwischen dem 25.2. und 25.4. knapp 450 Amphibien auf deren Weg zum Laichgewässer erfasst. Hauptsächlich waren es Erdkröten (*Bufo bufo*); daneben fanden sich noch zehn Exemplare des Teichmolches (*Lissotriton vulgaris*). Wie schon im Jahr 2024 wurde der Zaun dankenswerterweise durch den KSJ (Jens Hünninger und Mitarbeiter) und in Abstimmung mit dem Fachdienst Umweltschutz - untere Naturschutzbehörde (Sabine Prommersberger und Nancy Sünkel) aufgestellt (am 4.3.) und wieder abgebaut (am 28.05.).

Etwa 70% der registrierten Tiere wurden morgens bzw. spätabends (durch Wolfgang Biewald und Thomas Liehr) aus den neun Eimern gesammelt und zum Laichgewässer verbracht. Weiteren 10% der Amphibien konnte nachts ober- bzw. unterhalb des abgezaunten Bereiches lebend über die Straße geholfen werden.

Leider wurden knapp 90 Erdkröten (~20%) nachweislich Opfer des Straßenverkehrs. Hier ist zu erwähnen, dass die Einhaltung des Tempo 30 Gebotes im bezeichneten Abschnitt zweierlei Sinn hat: 1. Helfer, die den Bereich nachts ablaufen, um Tiere zu retten, zu schützen, und 2. dem Autofahrer die Möglichkeit zu geben, wandernden Tieren auszuweichen.

Im Laichgewässer sind die dort angekommenen Amphibien weiterhin in Lebensgefahr, da die erwachsenen Tiere von Waschbären und Reihern, sowie die Kaulquappen vom dortigen Fischbesatz bedroht sind. Dieses Jahr hatten die Amphibien weiterhin noch mit widrigen Wetterbedingungen zu kämpfen – die Temperaturen fielen dreimal für zwei bis zwölf Tage unter 0°C ab, was die Wanderung und das Ablachen jeweils unterbrach. Jedoch scheinen die meisten der dank des Zauns geretteten Tiere nach der Eiablage erfolgreich in ihr Sommerquartier abgewandert zu sein. Dieses befindet sich bis zu 1 km beidseits im Umkreis der Jenaer Straße.

Text: Thomas Liehr, Bildfolge: Wolfgang Biewald



In einem Eimer warten drei Erdkrötenpaare und ein Männchen darauf, gefahrlos über die Straße getragen zu werden.



Bei der Paarung im Brauteich.



Laichschnüre am Ufer des Brauteiches (19. April).



Nach drei Wochen wimmeln hier zahlreiche Kaulquappen.

Grobe Abschätzung wieviel Kaulquappen (KQ) im Brauteich sein könnten:
Ausgehend von 450 Kröten im Teich.
Geschlechterverhältnis ♂ : ♀ = 2,7:1
D.h. im Teich ca. 122 Paare.
Pro Paar 700 bis 8000 Eier (nach /1/), im Mittel 4350,
also 122 Paare x 4350 = **530.700** KQ Teich



19.5. Welch Wunder! Kaulquappen - „Wolken“ (Schulen) durchziehen den Brauteich, der in diesem Jahr nahezu ohne Algentteppich ist.



Am 15.5. war die Durchschnittsgröße der KQ ca. 15 mm, am 13.6. zeigten sich die ersten Hinterbeine. (Bild rechts)



Bald tauchten die ersten Vierbeiner (noch mit Ruderschwänzen) auf.



Am 22. 6. Bei den ersten Metamorphlingen ist der Schwanz schon verschwunden. Rechts im Bild: Versuche

zum ersten Landgang (→). Die links am Mauerrand aufgereihten KQ halten ihre Köpfchen schon über Wasser und üben die Luftatmung.



Jungkröte, nicht einmal 10 mm groß und ausgestattet mit immensem Bewegungsdrang in Richtung auf das Herkunftsgebiet ihrer Eltern.



Ende Juni/Anfang Juli verlassen die noch vorhandenen, (nach unserer Meinung) durch Fischfraß stark reduzierten Jungkröten einzeln –und nicht wie oft beschrieben - massenhaft als „Krötenregen“ ihren Geburtsteich.



Durch diesen Dschungel mit Gräsern und Ästen muss sich der Winzling durchkämpfen, um nach ca. 50 m Anstieg eine besondere Gefahrenzone zu erreichen: das Asphaltband der Jenaer Straße. (Über dieses wurden einst seine Eltern vom Krötenzaun aus über die Straße getragen.) Gelingt diese durch den Autoverkehr besonders riskante Überquerung, ist endlich der neue Lebensraum erreicht, in dem er nach drei bis fünf Jahren zu einer adulten Kröte heranwachsen kann.
Empfohlene Literatur /1/: NÖLLERT, ANDREAS UND CHRISTEL: Heimische Amphibien und Reptilien in Jenas Landschaft.

Ein Ort für Pflanzen und Tiere – Kerstin Hahnes
Hausgarten

Kann man den sogenannten grünen Daumen erben?

Vielleicht schon, denn Kerstin Hahnes Vater, der eigentlich Dachdecker und Gastwirt war, hieß in Cospeda oft nur „der Gärtner“. Auf relativ kleiner Fläche links neben der heutigen Kegelbahn baute er Gemüse, Obst und Blumen an und versorgte damit die Familie.

Die Tochter entdeckte früh ihre Liebe zu allem, was wächst. Wie wir anderen gleichaltrigen Kinder streifte sie durch die Wälder und Wiesen rund ums Dorf, pflückte dicke Sträuße von Leberblümchen oder Wiesensalbei und Margeriten, probierte aus, wie junge Buchen- und Lindenblätter schmecken, sammelte Maipilze, wand Kränze aus Löwenzahnblüten und Gänseblümchen. Kein Wunder, dass der eigene Garten kein glatter Rasen, über den ein Mähroboter fährt, ist, sondern ein naturnaher, sehr lebendiger Ort. Auf rund 500 Quadratmetern wachsen und gedeihen ca. 35 Sorten Rosen, viele verschiedene Stauden, und auch Brennnessel und Vogelmieze haben ihre Daseinsberechtigung. Insekten und Vögel danken dieser Vielfalt.

Wer einen Garten anlegt, braucht Geduld und Vorstellungsvermögen. Kerstin Hahne hatte beides. 1990 wurde das baufällige Haus ihrer verstorbenen Großmutter abgerissen. Sie, die Enkelin, baute an gleicher Stelle neu und legte einen Garten an. Die Buchsbaumhecke stammte aus kleinen, von ihrem Vater gezogenen Pflanzen. Und so kamen über die Jahre immer mehr Pflanzen dazu. Mancher Absenker wurde von Reisen mitgebracht und entwickelten sich dank des grünen Daumens in der Cospedaer Erde meist gut. All das wächst nicht in rechtwinkligen Beeten. Es fügt sich ein zwischen Sträuchern, kleinen Wiesenstücken und es gibt lauschige Sitzplätze. Ob die Gärtnerin lange an einem solchen Platz sitzen bleiben und genießen kann, ihren alten Kater Carlos neben sich, weiß ich nicht. Ich vermute, sie wird immer wieder aufspringen: Dort etwas verschneiden, da etwas stützen. Es gibt ständig etwas zu tun, und der Garten hat in jeder Jahreszeit seinen eigenen Reiz. Auf manches freut sie sich besonders, z. B.. auf die blühenden Hänge ihrer geliebten Buddleja oder wenn die Officinalis Apotheke-rose, eine Sorte aus dem 13. Jahrhundert, erblüht.

Sie lässt auch andere Menschen an ihrer Gartenfreude teilhaben. Ich habe von ihr wunderbare Sträuße aus Rosen und Frauenmantel bekommen. Mehrfach hat sie ihren Garten geöffnet im Rahmen der Veranstaltung „Open Gardens“. Auf diese Weise kam der kleine Hausgarten auch schon einmal ins Fernsehen.

Babet Lehmann



Zum Johannisfeuer 2025

Der Einladung des Feuerwehrvereins Cospeda e.V. zum traditionellen JOHANNISFEUER auf dem Festplatz vor dem Grünen Baum am 12. Juni waren zahlreiche Besucher gefolgt.

Es herrschte eine fröhliche Volksfeststimmung, bei der alle Rahmenbedingungen stimmten: angenehmes Sommerwetter, die umstehenden Linden dufteten herrlich und vom Bratwurstrost her zogen verführerische Duftschwaden denen man nicht widerstehen konnte. Ein umfangreiches Getränkeangebot mit moderaten Preisen konnte jeden Durst stillen.

Auch der Nachwuchs kam nicht zu kurz: Hüpfburg, Tischfußball und ein kleiner Lampionumzug ließen keine Langeweile aufkommen.

Wer diese laue Sommernacht bis zum Schluss ausgekostet hat, konnte noch manches ungewöhnliche Abenteuer erleben. Z.B. auch im Umfeld der „Liebesbank“ am Bolzplatz den Zauber der hier umher schwirrenden Glühwürmchen bewundern..



Schön in angenehmer Umgebung wieder mal einen Plausch mit Freunden und Dorfnachbarn machen zu können.



So nette und freundliche Verkäuferinnen findet man selten.



Foto: Klaus Fischer

Stimmungsvolle Sonnenwendfeier-Atmosphäre mit von Feuerwehrfachkräften betreuten Feuerschalen.

Unsere Reise nach Plomeur, 14. bis 21. Juni 2025

Mögen Sie die Krimis mit Kommissar Dupin? Haben Sie die Tour de France gesehen mit den Strecken in der Bretagne?

Als „Freund von Plomeur“ ist man da besonders angetan, wenn man sagen kann: „Da bin ich auch gewesen, das habe ich auch schon gesehen!“

Wir, die „Freunde von Plomeur“ haben in diesem Jahr bei unserem Besuch in der Bretagne im Juni wieder einiges zu sehen bekommen. Und wenn man bedenkt, dass die Freundschaft schon 32 Jahre besteht, da kann man nur den Hut ziehen vor den Organisatoren!

Unsere Reise begann am Samstag, 14. Juni, mit drei Kleinbussen und 19 Reiselustigen. Wir fuhren bis nach Lillebonne, übernachteten dort und fuhren am Sonntag weiter zum Mont-Saint-Michel. Wenn man da noch nicht war – einfach fantastisch!

Am Nachmittag wurden wir dann in Plomeur am „Haus für Alle“ empfangen. Unsere Gastgeber erwarteten uns mit einem tollen Plan für die kommende gemeinsame Woche:

Ein Bummel durch die Altstadt von Concarneau mit den idyllischen Gassen; eine Stadtführung durch Pont-Aven – hier hat Paul Gauguin mit der Malerei begonnen!

Der Besuch des Marine-Museums in Brest – so interessant, da müsste man nochmal hin! Wer denkt denn beim Schiffbau an Bildhauer? Aber die Galionsfiguren waren bildhauerische Meisterleistungen.

Der Kaktus-Garten von Creisméas hat auch die Nicht-Kaktus-Fans begeistert. Als Kaktus-Liebhaber wollte man eigentlich gar nicht mehr hinaus.

Ein Spaziergang durch Guilvinec, ein Besuch des Marktes in Saint Guénolé, wunderschöne kleine Kirchen mit beeindruckenden, farbig gestalteten Fenstern, die Bootsfahrt vorbei an den Leuchttürmen von Eckmühl und natürlich ein Nachmittag am Strand – alles interessant und erholsam!



Bretonischer Abend. Wir bekommen bretonische Märchen und Sagen vorgetragen.

Die Abende wurden in gemeinsamer Runde verbracht: bretonisch, thüringisch, im Haus für alle, in den Gastfamilien, mit Crêpes, mit Bratwürsten, mit bretonischen Geschichten, mit Big-Band-Musik, mit Dudelsack-Musik, mit Geschicklichkeitsspielen.



Pressetermin. Gruppenbild mit beiden Vereinen vor dem Rathaus von Plomeur

Ein wichtiger Punkt im Programm ist immer der Empfang im Rathaus von Plomeur mit Reden, Häppchen, Cidre und natürlich mit der Presse.

Die Verabschiedung am letzten Tag war herzlich.

Und jetzt sind wir am Zug. Im nächsten Jahr sind wir Gastgeber, und wir freuen uns schon auf den Besuch unserer Freunde aus der Bretagne!

Claudia Ranke

Erinnerung an ein Herzenspferd und treuen Partner: Sultan

Im Juli mussten wir schweren Herzens Abschied nehmen – von einem echten Freund, einem Herzenspferd und zuverlässigem Partner: unserem Sultan.

Die meisten Cospedaer:innen kannten ihn: vom Ponyreiten, vom jährlichen Turnier oder als das Pferd an der Seite des Heiligen Martin beim traditionellen Lampionumzug. Sultan war nicht nur ein fester Bestandteil unseres Vereins, sondern auch unseres Dorflebens – ein Pferd, das Spuren hinterlassen hat.

Geboren wurde er am 18. April 1996 auf dem Hof der Familie Straßburg. Seine Mutter, die Haflingerstute Ulrike, kam bereits tragend nach Cospeda. Bis auf eine kurze Zeit auf der Fohlenkoppel verbrachte Sultan sein ganzes Leben auf unseren Koppeln. Er war sogar bei der Vereinsgründung des Reitsportvereins „Mühle-Cospeda“ e.V. dabei – dieser wurde genau ein Jahr nach seiner Geburt, am 18. April 1997, ins Leben gerufen.

Unzählige Kinder lernten auf ihm reiten. Anfangs war er temperamentvoll und voller Energie. Viele erinnern sich noch gut daran, wie er beim Koppelgang oder beim Reiten plötzlich losstürmte oder mit einem Haken vor dem Zaun für Überraschungen sorgte. So mancher von uns hat deshalb unfreiwillig im Sand gesessen. Doch mit den Jahren wurde aus dem temperamentvollen Jungpferd ein zuverlässiges Verlasspferd, das nichts aus der Ruhe bringen konnte.

Gerade bei Veranstaltungen wie dem Ponyreiten, dem Weihnachtsreiten oder dem Martinstag war er ein geduldiger und souveräner Begleiter. Besonders an Sankt Martin denken wir mit Wehmut. Sultan war über viele Jahre das Pferd an der Seite des Heiligen Martin, ruhig, verlässlich und eindrucksvoll im Fackelschein.

Sein Fehlen hinterlässt hier nicht nur eine emotionale Lücke, sondern stellt uns auch ganz praktisch vor eine

eine Herausforderung: Noch wissen wir nicht, wie wir diese besondere Aufgabe mit einem anderen Pferd bewältigen können.

Die Frage, wer in seine Hufspuren treten soll, ist für uns derzeit offen.

Seit dem Sommer 2024 war Sultan in seinem wohlverdienten Ruhestand. Er genoss die Zeit auf der Koppel, wurde liebevoll geputzt, umsorgt und auf Spaziergängen begleitet.

Doch sein hohes Alter hinterließ Spuren. Mit 29 Jahren konnte er sein Futter nicht mehr gut verwerten, und trotz regelmäßiger Zusatzfütterung und tierärztlicher Betreuung baute er zunehmend ab.

Jeden Tag stand er erwartungsvoll am Zaun und wartete auf seine Futterschüssel. Seine Anwesenheit, seine Eigenheiten und nicht zuletzt seine markante Hängelippe werden uns fehlen.

In den heißen Julitagen zeigte sich schließlich deutlich: Es war Zeit, loszulassen. Er zog sich zurück, auch von seiner Herde mit Halbschwester Ultima und Erna. Der Abschied fiel uns allen schwer – Menschen wie Tieren.



Sultan hinterlässt eine große Lücke. Aber vor allem hinterlässt er viele kostbare Erinnerungen und ein großes Dankeschön für all die Jahre, in denen er uns begleitet hat. **Danke, Sultan – du bleibst für immer in unseren Herzen.**

Tina Hesse



Wer im Hochsommer über den Windknollen wandert kann sie nicht übersehen: die Wilde Möhre (*Daucus carota*), eine 20 -120 cm hohe zweijährige Pflanze. Ihre Blüte ist ein bei vielen Insekten beliebter Doppeldoldenstand. Ein Merkmal ist eine oft in der Mitte vorhandene kleine schwarzpurpurne Blüte, die "Mohrenblüte", die als Anlockmittel für Insekten dient.



Christina Heyne – Leiterin des Chores Cospeda – im Interview

Zu Beginn des Gesprächs, als der Interviewer von *Deinem* Chor sprach, bestritt Christina Heyne vehement, dass es ihr Chor sei. „Das ist *unser* Chor.“ Ein guter Beginn des Interviews!

Wie kam es zur Chorgründung am 8. März 2011?

Das war eine Verkettung glücklicher Umstände. Ich machte eine Ausbildung zur Chorleiterin, nachdem ich jahrelang im Taubacher Frauenchor gesungen hatte. Dort sammelte ich erste Erfahrungen in der Leitung eines Chores, wollte aber mehr, nämlich einen neuen Chor formen. Henriette Lehmann als Ideengeberin fand in Cospeda sangeswillige Frauen und Männer. Wir trafen uns in der „Linde“ zum vereinbarten ersten Termin, der nun als Gründungstag des Chores Cospeda gilt. Wir hatten uns gesucht und gefunden.

Welche Chorvergangenheit hast Du selber?

Singen gehört zu meinem Leben. Zu Hause wurde immer gesungen. Meine Eltern waren Chormitglieder. Ich habe schon in der Unterstufe, dann in der Oberstufe im Schulchor gesungen, gehörte schon unmittelbar nach der Gründung und dann jahrelang zum Taubacher Frauenchor. Ich habe auch auf Workshops in vielerlei Chören gesungen. Ohne Chorgesang geht gar nichts.

Wie wird man Leiterin eines Chores?

Indem man irgendwann an einem Punkt steht und sagt: „Mir reicht das Singen allein nicht mehr. Ich möchte meine Emotionen in die Lieder einbringen. Ich möchte gestalten.“ Dazu benötigt man Handwerkszeug. Das muss man erwerben.

Ich erinnere mich, dass wir Chormitglieder seinerzeit aufgeregter waren als Du, als Du die praktische Chorleiterprüfung ablegtest.

Ich weiß das, aber was Eure und meine Aufgeregtheit anbelangt, das hat sich nicht viel genommen.

Wie unterstützt Dich Deine Familie?

Indem ich alle Zeit der Welt bekomme, die ich für den Chor brauche. Wenn ich mich vorbereite, Lieder auswähle, am Klavier sitze, all das wird akzeptiert. In meinem Terminplan steht der Chor immer an erster Stelle.

Bitte beschreibe den Cospedaer Chor mit einem Satz!

Eine lustige, sehr soziale, liebenswerte und ein bisschen verrückte Gruppe, die sich gern auf meine Experimente einlässt.

Wie viele Sängerinnen und Sänger bilden den Chor?

Nach meiner Zählung müssten es zurzeit 37 sein, von denen aber nicht immer alle anwesend sein können. Irgendetwas zwischen 15 und 32 zu Proben bzw. Auftritten ist realistisch.

Wie erfolgt die Werbung der Mitglieder des Chores?

Durch Mundpropaganda mit Begeisterung. Wenn die Sängerinnen und Sänger gern zu den Proben kommen und unser Publikum nach Konzerten begeistert nach Hause geht, eine bessere Werbung gibt es nicht. Wir wollen Spaß haben beim Singen, uns wohlfühlen, und wir wollen was erreichen.

Zu welchen Anlässen singt der Cospedaer Chor? Gibt es eine gewisse Regelmäßigkeit?

Wir singen, die Jahreszeiten begleitend, in der Cospedaer Kirche, in Seniorenheimen, zu privaten Geburtstagsfeiern, zu Sommerfesten. Der Chor kann für private Anlässe engagiert werden. Wir versuchen, — — Terminwünsche zu erfüllen.

Wo und wann finden die Proben statt?

Wir treffen uns immer dienstags 19:30 Uhr in der Scheunenbühne Cospeda. Wer uns kennenlernen möchte, kann zu den Mitsingkonzerten in die Kirche oder direkt zu den Proben kommen.

Wer kann Mitglied des Chores werden?

Interessenten müssen wissen, dass wir ein gemischter Chor sind. Das bedeutet nicht nur Frauen- und Männerstimmen, sondern auch eine gute Mischung nach dem Lebensalter. Diese Zusammensetzung des Chores hat großen Einfluss auf das Repertoire, denn wir singen nicht nur Volkslieder, sondern auch Lieder in mancherlei Sprachen.

Welches sind Deine Glücksmomente mit dem Chor?

Da gibt es ganz viele. Wenn viele Chorsänger zur Probe kommen, wenn ein Lied, das wir schon lange proben, eine Form annimmt und ich auf Grund der Qualität Gänsehaut bekomme, wenn ich nach einem anstrengenden Arbeitstag alles abschütteln kann und die Zeit in der Probe völlig vergesse, wenn alle auf ein Konzert hin fiebern.

Weißt Du, welches die Glücksmomente des Chores sind? Wenn Du Deinen Unterarm streichst und sagst: „Gänsehaut.“ Dann wissen wir, dass Du zufrieden bist.

Wie beschreibst Du das Repertoire des Chores?

Ich bin für Vielfalt, denn wir singen zu den unterschiedlichsten Anlässen. Wir können dadurch unsere Konzerte sehr abwechslungsreich und schwungvoll gestalten und ein breites Publikum begeistern und abholen.



Hast Du Helfer bei der Organisation des Chorlebens?

Es ist der gewählte Vorstand, der viele Aufgaben in der Organisation des Chorlebens übernimmt, aber es gibt so viele, die unaufgefordert helfen, seien es der Transport der Technik, das Öffnen und Vorheizen des Probenraums im Winter ---, die Namens-, Geburts- und Terminlisten und vieles andere mehr. Der Chor lebt von der Gemeinschaft, dem Miteinander

Eine ganz entscheidende Frage am Ende. Bleibst Du dem Chor Cospeda treu?

Ich bleibe dem Chor Cospeda treu. Ich will nur einen Chor leiten. Und den habe ich. Warum soll ich weggehen?

Ich danke Dir für das Gespräch und im Namen des Chores von Herzen für Dein Versprechen.

Text und Fotos: Dr. Bernd Zickler



Konzertnachlese

Am 11.5.2025 waren die Männerstimmen des Knabenchores der Jenaer Philharmonie unter Leitung von Nikolaas Schmeer in unserer Kirche zu Gast. Mit ihren jugendlich frischen Stimmen begeisterten sie die zahlreichen Besucher.

Das Programm umfasste Werke aus verschiedenen

Jahrhunderten Chormusik, z.B. von John Dowland, Emanuel Vogt, Friedrich Silcher oder Francis Poulenc. Etwa 90 Gäste konnten wir begrüßen. Passend zu unserem 111. Konzert im 30. Jahr betrug die Kollekte 666,66 €! Ein Teil davon verblieb wie immer in unserer Gemeinde. Zwischen dem Einsingen des Chores und dem eigentlichen Konzert gab es eine Erfrischung für die Sänger in unserem „Häuschen“. Mit diesem Konzert verabschiedete sich Nikolaas Schmeer von der Jenaer Bühne.



Am 8.7.2025 begrüßten wir die Gruppe THD - Total Harmonic Distortion zu einem Benefizkonzert in Cospeda. Es war bereits der dritte Auftritt dieser Band, die ihr Potential aus den unterschiedlichen musikalischen Wurzeln der Bandmitglieder, vornehmlich Professoren der Ernst-Abbe-Hochschule Jena um Hanno Kahnt aus Cospeda, schöpft.



Mit zahlreichen Instrumenten wie diversen Gitarren, Schlagzeug und Saxophon bis hin zur Mundharmonika, sorgten sie für eine tolle und ausgelassene Stimmung im Kirchenschiff. Der Ruf der Band ist hervorragend und Mit zahlreichen Instrumenten wie diversen Gitarren, Schlagzeug und Saxophon bis hin zur Mundharmonika, sorgten sie für eine tolle und ausgelassene Stimmung im Kirchenschiff. Der Ruf der Band ist hervorragend und zog wiederum mehr als 90 Zuhörer an. Diese forderten die Band zu mehreren Zugaben heraus.

Das schwingvolle Programm reichte von altbekannten Songs aus Rock, Jazz und Blues wie Eric Clapton, B.B. King und Rolling Stones verpackt in neue Arrangements bis hin zu eigenen Kompositionen und Texten. Die Einnahmen aus diesem Benefizkonzert werden verwendet für die geplante Erneuerung der Sitzbankheizung und eventuell eine weitere Kirchenbank.

Helga und Stephan Beez

Der 1. Jenaer Backyard Ultra begeistert Teilnehmer und Zuschauer

Eine für Cospedas Sportwelt besonders hervorzuhebende Veranstaltung fand Pfingsten 2025 statt. Sie wurde organisiert von Philipp Link, Thomas Eiweleit und weiteren Mitgliedern des SV Cospeda 97.

Jena, 7. Juni 2025 – Punkt 6 Uhr morgens fiel der Startschuss für ein ganz besonderes Laufevent: den **1. Jenaer Backyard Ultra**. 32 Läuferinnen und Läufer aus ganz Deutschland versammelten sich in den frühen Morgenstunden, um sich der Herausforderung dieses außergewöhnlichen Wettkampfformats zu stellen – Runde um Runde, Stunde um Stunde, bis nur noch eine Person übrig bleibt.

Das Camp am Start- und Zielpunkt war nicht nur logistisches Zentrum, sondern auch ein Ort der Gemeinschaft. Zahlreiche Unterstützer, Freunde und Familienangehörige sorgten für eine herzliche Atmosphäre. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt:

Das Wetter zeigte sich zunächst von seiner besten Seite – ideales Laufklima mit frischer Luft und angenehmen Temperaturen. Ein zwischenzeitlicher Regenschauer sorgte für zusätzliche Abkühlung, stellte die Läufer jedoch auch vor neue Herausforderungen auf dem anspruchsvollen Rundkurs mit etwa 180 Höhenmetern pro Runde.

Mit zunehmender Distanz lichtete sich das Feld merklich. Nach rund 100 Kilometern war ein Großteil der Teilnehmer bereits ausgeschieden. In den letzten beiden Runden kämpften nur noch zwei Athleten um den Sieg. Schließlich gab ein Läufer in der 19. Runde auf – der Moment, in dem der Sieger feststand.

Maik Kanbach krönte sich mit beeindruckenden **19 Runden und 127,3 Kilometern** zum ersten Champion des Jenaer Backyard Ultra. Eine herausragende Leistung auf einem fordernden Kurs, die ihm den verdienten Applaus der Zuschauer und Mitsstreiter einbrachte.

Ein besonderer Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, Unterstützern, Organisatoren und Akteuren, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz, ihrer Begeisterung und ihrem Engagement diesen Event überhaupt erst möglich gemacht haben. Ohne sie wäre dieser Tag nicht das geworden, was er war: ein Fest der Ausdauer, Gemeinschaft und sportlichen Leidenschaft.

Schon jetzt freuen sich viele auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr.



Am festlich geschmückten Eingang des Läufercamps auf dem Cospedaer Bolzplatz.



Thomas Eiweleit (li.) und Phillip Link präsentieren die für jeden Teilnehmer nur mit viel Schweiß zu verdienende Erinnerungstrophäe.



Noch ist das Läuferfeld eng beisammen.



Der mit Grün umkränzte Sieger Maik Kanbach (re.) mit dem Zweitplatzierten Leon Hofmann.

Zur Erinnerung an Pfarrer Dr. Joachim Lehmann

2025 gibt es gleich zwei Gründe, sich an Cospedas ehemaligen Pfarrer Dr. Joachim Lehmann zu erinnern. Im November wäre der 90. Geburtstag und im Juli ist der 25. Todestag.



Dr. theol. Gottfried Joachim Lehmann
Selbstbildnis 1960

Joachim Lehmann kam mit seiner Frau Erika Alfa im Frühjahr 1961 als Vikar in die drei Dörfer (Cospeda, Lützeroda, Closewitz) umfassende Pfarrstelle, die er bis 1998 innehatte. Während dieser Jahre übernahm er immer wieder die Vertretung in unbesetzten Nachbargemeinden.

Bereits in den fünfziger Jahren hatte er, damals noch in Halle, begonnen zu malen und Unterricht genommen. Auch erste Gedichte entstanden bald darauf.

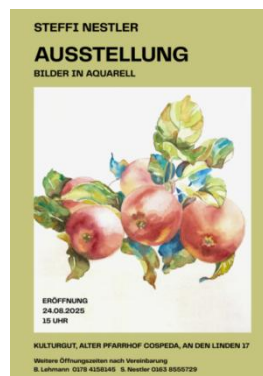
An zahlreichen Ausstellungen war er beteiligt, nach der Wende gab es größere Einzelausstellungen und er erhielt den Kunstpreis der Stadt Jena. Er war zusammen mit seiner Frau Gründungsmitglied des wieder neu entstandenen Jenaer Kunstvereins und Mitglied im Verband Bildender Künstler Thüringen. Lyrische Texte erschienen in Anthologien und kleinen Liebhaberausgaben.

Inzwischen ist es um sein Leben und Werk sehr ruhig geworden. Deshalb sind die beiden Gedenktage ein guter Anlass, seine umfangreiche Hinterlassenschaft an Malerei, Grafik und Lyrik wieder in den Fokus zu rücken.

In der Jenaer Stadtkirche St. Michael wird es den November über eine Ausstellung mit Bildern geben. In Cospeda sind eine Lesung in der Scheunenbühne und eine Ausstellung im Raum darüber geplant.

Babet Lehmann

Ausstellung mit Aquarellmalerei im KulturGut Cospeda



Am Sonntag, 24. 8. 2025 wird um 15 Uhr auf dem Alten Pfarrhof, An den Linden 17, eine Ausstellung mit Aquarellen von Dr. Steffi Nestler eröffnet. Steffi Nestler ist Mitglied im Verein „Pferdefreunde Alter Pfarrhof Cospeda e.V.“ und auf diese Weise mit dem Ort verbunden. Während einer schweren

Erkrankung hat sie die Malerei für sich entdeckt. Seitdem sind viele Aquarelle mit unterschiedlichsten Motiven entstanden. Sie beherrscht diese Maltechnik inzwischen sehr gut. Die Beschäftigung damit hat ihr in Zeiten der Krise geholfen, gegen die Erkrankung anzukämpfen und neue Lebensfreude zu finden.

Viele der ausgestellten Bilder sind verkäuflich. Wer sie auch nach der Vernissage gern besichtigen möchte, wende sich bitte direkt an Babet Lehmann, um einen Termin zu vereinbaren. Telefon. 0178 4158145.

Ein kleines Jubiläum – Das 5. Straßenpicknick des Heimatvereins Cospeda e.V. am 16. August 2025

Gemeinsam is(s)t man weniger allein - Cospeda feierte zum 5. Mal das schöne Leben

Am Vormittag hatten ein Dutzend Helfer in eingespielter Gemeinschaftsarbeit auf der frisch gemähten Wiese am Lützerodaer Weg drei Festzelte, bestückt mit Tischen und Bänken, und ein extra Bühnenzelt für die musikalischen Darbietungen aufgestellt.



Die Helferschar nach getaner Arbeit

Schon deutlich vor 18.00 Uhr strömten von allen Seiten die in freundliches weiß gekleideten Gäste, bepackt mit vollen Picknick-Körben herbei, um an den blendend weiß gedeckten Tischen Platz zu nehmen. Da die Plätze unter den Festzelten nicht ausreichten, waren längs der Straße noch etliche Bierzeltgarnituren aufgestellt worden. Auch diese füllten sich bald. So, dass letztendlich -wie auch in den Vorjahren- etwa 200 Gäste in fröhlicher Stimmung bei freundlichem Sommerwetter gemeinsam das schöne Leben in Cospeda feiern konnten.



Ist es nicht ein fantastisches Gefühl in dieses weiße Ambiente einzutauchen? Dieses WEISS! Das blendende Weiß aus der Werbung gibt es wirklich. Die Kinder treiben Sport in der Hüpfburg oder malen auf dem Asphalt. Die „Water Runners“ spielen zum Tanz und die Gäste, ich würde sagen, fühlen sich wohl.



Die famosen „Water Runners“ mit mitreißender Livemusik

Die Tanzfreudigen unter den Gästen waren enttäuscht, dass kurz nach 22 Uhr die Livemusik endete. Das wird nächstes Jahr verlängert. Versprochen.

Der Heimatverein bedankt sich:

Zu allererst bei den gut gelaunten Gästen, besonders auch bei denen, die das Sparschwein füllten. Übrigens gab es Spenden von Kindern, die aus eigenem Taschengeld beitrugen wollten.

- Bei Jens Peterlein – was wäre ein Instrument oder Mikrofon ohne seine Technik.
- Bei den Musikern (und der Sängerin).
- Bei Familie Klug, die erneut die Hüpfburg gesponsert hat.
- Bei Babet Lehmann, die ihre Pachtwiese freundlicher Weise immer wieder zur Verfügung stellt.
- Bei Familie Diener für die freundliche Überlassung des Garagenvorplatzes.
- Und bei den vielen Helfern in Vorbereitung und Durchführung, beim Auf- und Abbau. Danke -für mich war das perfekt.

Na, liebes Organisationskomitee unter Leitung von Henriette Lehmann: Zufrieden? Und auf zum sechsten Picknick? Ich hoffe doch!

PS.: Wie immer unser Aufruf: Wer nächstes Jahr etwas beitragen will - gerne! Ob musikalisch, eine Zaubershow, eine Tanzeinlage, einen Sketch, eine lustige Geschichte, alles möglich.

Cospeda, im August 2025
Johannes Schmidt im Auftrag des Heimatvereins
Fotos: W. Biewald



Informationen des Ortsteilbürgermeisters

Nachdem die Bauarbeiten zum Glasfaserausbau mit der Firma "Wolke" zügig und zufriedenstellend begonnen hatten, werden die Arbeiten jetzt von einer polnischen Firma fortgeführt. Die Gründe für diesen Wechsel sind mir nicht bekannt.

Für Fragen und Probleme bitte folgende Telefon-Nr. anrufen - Frau Santos 015510806476!

Die Jenaer Straße wird von September bis Dezember vom Dreieck Vor dem Grünlaube bis zum Museum gesperrt. Grund: Verlegung einer neuen Wasserleitung.

Der Cospedaer Grund wird in dieser Zeit für den Verkehr geöffnet.

Seit dem 1. April arbeitet eine neue Pfarrerin im Ev.-Luth. Kirchengemeindeverband Vierzehnheiligen: Frau Sophie Voss, Mobil: 01777983281, Mail: sophie-maria.voss@ekmd.de

Der Heimatverein Cospeda e.V. braucht ab 2026 einen neuen Vereinsvorsitzenden, Interessenten bitte bei mir melden. (T.: 03641 447682 M: 0160 96705661)

Auf Nachfrage einiger Bürger, hier die Verkaufszeiten der Bäcker in Cospeda:

mittwochs: Buttstädter Vollkornbäckerei

- 8:30 Uhr - Dahlienweg
- 8:35 Uhr - Bushaltestelle Im Wasserlauf
- 8:40 Uhr - Brunnen Jenaer Straße

samstags: Bäckerei Schröder Eisenberg

- 7:30 Uhr - An den Linden
- 7:50 Uhr - Closewitzer Weg/Am Windknollen
- 8:10 Uhr - Im Wasserlauf/Falkenweg

Flohmarkt am 27.09.2025 ab 10.00 Uhr in der Jenaer Straße, Ende ca 16.00 Uhr; Es wird Glücksgefühle beim Schnäppchenkauf geben und auch beim Verzehr der angebotenen Speisen. Eine Anmeldung wäre schön, ist aber nicht zwingend erforderlich. Machen Sie bitte mit ! Tel. Frau Pfaffendorf 0174 7787771



Die Teilnehmer der Vogelstimmenwanderung mit Raul Jordan am 10. Mai 2025 vor dem Napoleonstein.

Unter www.cospeda-online.de kann diese Ausgabe gelesen bzw. im pdf-Format heruntergeladen werden.